

Im Land der wilden Esel

50 Jahre biologische Forschungsarbeit in der Mongolei

Görlitz / Ulaanbaatar, den 14.06.2012. Seit 50 Jahren erforschen deutsche Wissenschaftler die Flora und Fauna der Mongolei. Dieses Jubiläum wird nun mit einer Ausstellung des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz und der Nationalen Universität der Mongolei in der mongolischen Hauptstadt Ulaanbaatar gefeiert.

Es begann vor 50 Jahren mit einer gemeinsamen Expedition: Deutsche und mongolische Biologen machten sich auf die Reise, um die biologischen Ressourcen der Mongolei zu erforschen. In dieser ersten Forschungsaktivität liegen auch die Wurzeln der heutigen Kooperation des Senckenberg Museums für Naturkunde Görlitz und der Nationalen Universität der Mongolei in Ulaanbaatar.

„Ich habe bereits als Student der Universität Halle an Expeditionen in die Mongolei teilgenommen“, erzählt Prof. Dr. Hermann Ansorge, Abteilungsleiter Zoologie am Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz. „Die Mongolei ist nun seit beinahe 30 Jahren einer meiner Forschungsschwerpunkte.“

Die Langzeit-Forschung ermöglicht es den Görlitzer Biologen, Veränderungen in der mongolischen Lebewelt zu erfassen. „Das Verbreitungsgebiet des Mongolischen Wildesel – ‚Charaktertier‘ der Gobi-Halbwüsten-Region – hat sich beispielsweise in den letzten 50 Jahren stark verkleinert und ist jetzt nur noch halb so groß wie damals.“, erklärt Ansorge.

Auch die Anzahl der Wildesel hat sich verringert. Gründe hierfür sind die Zunahme von Nutztieren und die illegale Bejagung der Esel. Denn obwohl der Wildesel in der Mongolei seit 1953 gesetzlich geschützt ist, werden jährlich etwa 3000 Tiere illegal geschossen. Ansorge ergänzt: „Unsere Forschung dient der besseren Beurteilung des Gefährdungsgrades und liefert den Behörden fachlich fundierte Argumente für den Schutz der Tiere.“

Neben den Wildeseln widmen sich die Wissenschaftler aus Görlitz auch der Bodenwelt der Mongolei, erforschen die Überweidung durch die zunehmende Sesshaftigkeit der mongolischen Wanderhirten und führen populationsgenetische Untersuchungen am Przewalski-Pferd durch – dem einzigen existierenden Wildpferd weltweit.

SENCKENBERG GESELLSCHAFT FÜR NATURFORSCHUNG

Dr. Sören B. Dürr | Alexandra Donecker | Judith Jördens
Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main

T +49 (0) 69 7542 - 1561 F +49 (0) 69 7542 - 1517 pressestelle@senckenberg.de www.senckenberg.de

SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung | Senckenberganlage 25 | D-60325 Frankfurt am Main | Amtsgericht Frankfurt am Main HRA 6862

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

PRESSEMITTEILUNG

14.06.2012

Kontakt

Prof. Dr. Hermann Ansorge
Abteilungsleiter Zoologie
Tel. 03581 - 4760-5400
hermann.ansorge@senckenberg.de
de

PD Dr. Karsten Wesche
Abteilungsleiter Botanik,
Tel. 03581 - 4760-5300
karsten.wesche@senckenberg.de

Pressestelle
Senckenberg Gesellschaft für
Naturforschung
Judith Jördens
Tel. 069- 7542 1434
judith.joerdens@senckenberg.de

Pressebilder



Die Teilnehmer der ersten Expedition – der Auftakt für eine 50jährige Forschungsgeschichte



Charaktertier der Mongolei: Der Wildesel



Deutsche und mongolische Studenten bei der Erfassung von Wurzelmerkmalen
Diese Bilder sind für Presseveröffentlichungen über

SENCKENBERG

world of biodiversity

Die Ausstellung in Ulanbaatar zeigt die Historie der Kooperation, die aktuellen Forschungsthemen und deren Bedeutung für die Zukunft. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Ulan Bator und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GIZ. Im nächsten Jahr wird die Ausstellung dann auch im Senckenberg Museum für Naturkunde in Görlitz zu sehen sein.

die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung freigegeben.
© Senckenberg.

Die Pressemitteilung und Bildmaterial finden Sie auch unter www.senckenberg.de/presse

*Die Erforschung von Lebensformen in ihrer Vielfalt und ihren Ökosystemen, Klimaforschung und Geologie, die Suche nach vergangenem Leben und letztlich das Verständnis des gesamten Systems Erde-Leben – dafür arbeitet die **SENCKENBERG Gesellschaft für Naturforschung**. Ausstellungen und Museen sind die Schaufenster der Naturforschung, durch die Senckenberg aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse mit den Menschen teilt und Einblick in vergangene Zeitalter sowie die Vielfalt der Natur vermittelt. Mehr Informationen unter www.senckenberg.de.*